

# Das Kursbuch Allgemeinmedizin – ein Versuch zur Qualitätssicherung der allgemeinmedizinischen Weiterbildung

Günter Ollenschläger und Gernot Lorenz

Bundesärztekammer und Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin

## Zusammenfassung

Die 1992 vom deutschen Ärztetag beschlossene (Muster-)Weiterbildungsordnung schreibt für die Allgemeinmedizin zusätzlich zur praktischen Weiterbildung in Klinik und Praxis die Teilnahme an theoretischen Kursen vor. Zur Qualitätssicherung dieser Kurse wird deren inhaltliche und zeitliche Gestaltung in Empfehlungen der Bundesärztekammer festgelegt. Die erste Empfehlung nach dieser Maßgabe ist das Kursbuch Allgemeinmedizin für den 240 Stunden umfassenden Weiterbildungskurs. Es handelt sich dabei um ein bundeseinheitliches Curriculum, das von allen deutschen Ärztekammern als Grundlage der allgemeinmedizinischen Weiterbildungskurse akzeptiert wurde. Qualitätssichernde Faktoren sind dabei die Standardisierung und Strukturierung von Lehr- und Lerninhalten, -zielen, -methoden und Kursorganisation, Arbeitsmaterialien für Dozenten, regelmäßiges Moderatoren- und Dozententraining, Instrumente zur bundesweiten Evaluation der Weiterbildungskurse, Unabhängigkeit von kommerziellen Interessen.

**Sachwörter:** Allgemeinmedizin, ärztliche Weiterbildung, Curriculare Weiterbildung, Qualitätssicherung, ärztliche Selbstverwaltung

Die 1992 vom deutschen Ärztetag beschlossene (Muster-)Weiterbildungsordnung schreibt für verschiedene Gebiete und Bereiche zusätzlich zur praktischen Weiterbildung in Klinik und Praxis die Teilnahme an theoretischen Kursen vor (1). Zur Qualitätssicherung dieser Kurse wird deren inhaltliche und zeitliche Gestaltung in Empfehlungen der Bundesärztekammer festgelegt (2). Die erste Empfehlung nach dieser Maßgabe ist das Kursbuch Allgemeinmedizin (4, 7), über dessen Konzept, die Einführung und Verwendung im folgenden berichtet wird.

## Problemstellung

Die Novelle der (Muster-)Weiterbildungsordnung schreibt für die drei-

jährige Weiterbildung im Fach Allgemeinmedizin zusätzlich zur Tätigkeit in Klinik und Praxis einen 240stündigen theoretischen Kurs vor. In den theoretischen Seminaren sollen die in der täglichen Patientenbetreuung erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten verfestigt und erweitert werden. Als man 1993 die Durchführung des Weiterbildungskurses plante, waren folgende Schwierigkeiten zu berücksichtigen:

- die erwartungsgemäß niedrige Motivation der angehenden Allgemeinärztinnen und Allgemeinärzte gegenüber einer theoretischen Pflichtveranstaltung,
- hieraus resultierende besonders hohe Anforderungen an die lehrmethodischen Qualifikationen der Referenten und Moderatoren,

- organisatorische Probleme für die Ärztekammern: Mangel an Referenten und Moderatoren, finanzielle Belastung
- die Notwendigkeit der bundesweiten Vergleichbarkeit von Lehrinhalten und Lehrqualität zur gegenseitigen Anerkennung der Kurse durch die Ärztekammern.

Zur Lösung dieser Probleme wurde das Konzept des Kursbuchs Allgemeinmedizin entwickelt (s. Tabelle 1).

## Zielsetzung und Methode

Ziel des Kursbuchs Allgemeinmedizin war die Standardisierung und Vergleichbarkeit der allgemeinmedizinischen Weiterbildungskurse durch Vorgabe von Stundenplan und Lehrinhaltskatalog, von Empfehlungen zur Lehrmethodik und zur verwendbaren Literatur sowie durch das Angebot einer Lehrmittelsammlung als Handreichung für Referenten, Moderatoren und Organisatoren der Kursweiterbildung.

Als inhaltliche Vorgabe für die Gestaltung der Kursweiterbildung lag Mitte 1993 eine vom Fachverband Deutscher Allgemeinärzte (FDA) in Zusammenarbeit mit der deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (DEGAM) und dem Berufsverband der praktischen Ärzte und Ärzte für Allgemeinmedizin (BPA) unter Fe-

Auf der Ebene der einzelnen *Programmteile* wurde die Mehrzahl der Elemente positiv beurteilt, einige erfordern eine kontroverse Bewertung, ein ausschließlich negatives Urteil kam nicht vor. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Bewertungen der Teilnehmer sich auf verschiedene Ebenen beziehen können: auf die Beurteilung einer *Methode* generell, ihre *Anwendbarkeit* in der eigenen Vermittlungssituation und ihre *Präsentation* im Teachers' Training Course. Diese Ebenen können in der Bewertung analytisch kaum getrennt werden.

Die Bewertungen von Programmelementen, die in beiden Veranstaltungen vorhanden waren, stimmen nicht in allen Fällen überein (Tabelle 2). Dies gilt auch in bezug auf Elemente, die unverändert für die zweite Tagung übernommen worden sind, z. B. das Planspiel. Die Unterschiede in der Beurteilung sind offenbar auf variable Faktoren zurückzuführen, die den Verlauf und die Wirkung einer Veranstaltung beeinflussen. Dabei dürften Teilnehmermerkmale und Gruppenprozesse von zentraler Bedeutung sein. So war etwa die *Lehrerfahrung* der Teilnehmer der ersten Werkstatt-Tagung im Durchschnitt größer als die der Teilnehmer der zweiten Tagung. Es ist denkbar, daß deshalb einer weniger konventionellen Unterrichtsmethode wie dem Planspiel in der ersten Veranstaltung mehr Interesse entgegengebracht wurde als in der zweiten.

Veranstaltungselemente, die den wichtigsten Erwartungen der Teilnehmer (s.o.) entsprachen, z. B. die Vorstellung von Unterrichtskonzepten oder die Möglichkeit zum freien Erfahrungsaustausch, wurden sehr positiv bewertet. Im ersten Kurs wurde ein Veranstaltungsteil zu ethischen Theorien und ihrer Vermittlung demgegenüber eher kritisch

aufgenommen. Da dieses Programmelement auch nicht den zentralen Erwartungen der Teilnehmer entsprach, wurde es nicht in den zweiten Kurs übernommen. Die unterschiedliche Bewertung gleicher Programmelemente weist aber darauf hin, daß es sinnvoll ist, bei der Planung weiterer Veranstaltungen spezifische *Teilnehmermerkmale* stärker zu berücksichtigen.

## Schlußfolgerungen

*Die Annahme der Veranstalter, daß auf dem Gebiet der Ethik in den Heilberufen Lehrende einen Bedarf an Fortbildung mit dem Schwerpunkt Methodik haben, wurde bestätigt. Der Teachers' Training Course der Akademie für Ethik in der Medizin ist nach Ansicht der Mehrheit der bisherigen Teilnehmer geeignet, diesen Bedarf zu befriedigen. Das Konzept dieses Kurses ermöglicht eine Berücksichtigung unterschiedlicher Teilnehmerbedürfnisse. Die bisherigen Erfahrungen ermutigen die Veranstalter, den Teachers' Training Course als regelmäßiges Angebot einzuführen.*

## Abstract

**"Teacher's training course" – An evaluation of an offer for continuing education for teachers in the area of medical ethics**

The need for continuing education in the field of ethics in health professions is increasing. A project group of the Academy of Ethics in Medicine, Germany, developed and tested a model for a „Teachers' Training Course“ to provide continuing education in this field. Evaluation data of the first two seminars are presented. These data demonstrate that the course matches the demands which

participants have requested from such seminars.

**Key words:** evaluation, continuing education, ethics in health care professions, teaching concepts

## Danksagung

Die Autoren danken dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Essen, für die Förderung des Projektes „Teachers' Training Course“, der Evangelischen Akademie Loccum für die freundliche Unterstützung von Tagungen sowie dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Hannover, für die Förderung der strukturellen Voraussetzungen der Geschäftsstelle der Akademie für Ethik in der Medizin. Das Projekt wird koordiniert von Stella Reiter-Theil, Winfried Kahlke und Karl-Heinz Wehkamp; Mitglieder der Projektgruppe sind Gabriela Christ, Ralf Dressel, Dietrich von Engelhardt, Klaus Gahl, Friedrich Heubel, Franz-Joseph Illhardt, Siegfried Scharer, Paul-Werner Schreiner und Urban Wiesing.

## Literatur

1. Kahlke W, Reiter-Theil S (1992) Ausbildung in medizinischer Ethik – Stand und Perspektiven in Deutschland. *Mensch Medizin Gesellschaft* 17: 227–233
2. Reiter-Theil S, Kahlke W, Dressel R (1993) Teachers' Training Course. Ein Projekt der Akademie für Ethik in der Medizin. *Wien med Wochenschr, Diskussionsforum Medizinische Ethik* 9/10: 49–51
3. Rossi P H, Freeman H E, Hofmann G (1988) Programm-Evaluation. Stuttgart: Enke
4. Wottawa H, Thierau H (1990) Evaluation. Bern Stuttgart Toronto: Huber

**Korrespondenzadresse:** Gabriela Christ, Akademie für Ethik in der Medizin/Geschäftsstelle, p. A. Institut für Geschichte der Medizin, Universität Göttingen, Humboldt-Allee 36, 37073 Göttingen.

**Tabelle 1.** Das Kursbuch Allgemeinmedizin: Arbeitsgrundlage für die Kursweiterbildung Allgemeinmedizin.

- Teil 1: Stundenplan und Lerninhalte-katalog
- Inhaltliche und zeitliche Gestaltung der Kursweiterbildung
  - Lehr- und Lerninhalte-katalog
  - Testatheft
- Teil 2: Lehrmethodik und Literatur
- Empfehlungen zur Durchführung der Weiterbildungskurse und zur Verwendung des Kursbuchs Allgemeinmedizin
  - Lehrzielbezogene Literatursammlung
  - Evaluationsbogen zur Kursweiterbildung Allgemeinmedizin
- Teil 3: Lehrmittel-Sammlung
- Fallbeispiele
  - Tutorenmanuale
  - Merksätze
  - Tabellen, Schemata

derführung von P. Lau zusammengestellte 16seitige Themensammlung „Leitlinien zur Seminarweiterbildung in der Allgemeinmedizin“. Als Handlungsanweisungen für Referenten, Moderatoren und Organisatoren in den Ärztekammern wurde vorgeschlagen, aus diesen Leitlinien einen Lernzielkatalog zu erstellen, und

zwar in Anlehnung an die Lernzielkataloge für die ärztlichen Prüfungen des Instituts für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP).

Zu diesem Zweck beriefen die DEGAM und die Bundesärztekammer ein 34köpfiges Autoren-Team (H. H. Abholz, H. D. Basler, E. Baum, K.

Besel, V. Braun, D. Dieckhoff, J. Engelbrecht, G. Fischer, W. Grete, G. Härter, C. Halhuber, P. Helmich, E. Hesse, A. Keseberg, H. D. Klimm, P. A. Kluge, M. M. Kochen, K. D. Kossov, W. Kruse, P. Lau, G. Lorenz, F. H. Mader, K. Mayer, P. Mitznegg, G. Ollenschläger, H. Pillau, W. Rönnsberg, H. Sandholzer, B. Schmaltz, E. Sturm, J. Szecsenyi, H. Tönies, A. Wiesemann, V. Ziegler), welches den Einzelthemen (s. Tab. 2) in einer Konsensusentscheidung praxisrelevante Lehrinhalte zuordnete (s. Tab. 3).

Der so entstandene Lehr- und Lerninhalte-katalog (Kursbuch Allgemeinmedizin Teil 1) wurde weiterhin – als Voraussetzung für die Vergleichbarkeit der Kurse – in 20 zeitlich definierte Themenbereiche („Blöcke“) aufgeteilt.

Im Oktober 1993 wurde die 1. (vorläufige) Auflage von Teil 1 des Kursbuchs Allgemeinmedizin veröffentlicht, im Januar 1994 die 2. (vollständig überarbeitete und derzeit gültige). Das Konzept und die einzelnen Handreichungen des Kursbuchs wurde auf mehreren Multiplikatorentagungen den allgemeinmedizinischen Beauftragten der Landesärztekammern und den Verantwortlichen der Fortbildungsakademien der Ärztekammern vorgestellt. Ergänzend wurden Trainingsmaßnahmen für allgemeinmedizinische Dozenten und Moderatoren zur Berücksichtigung der methodischen Empfehlungen veranstaltet.

## Ergebnisse

### • Akzeptanz des Kursbuchs Allgemeinmedizin

Beginnend mit der Ärztekammer Thüringen im Frühjahr 1994 haben mittlerweile nahezu alle Ärztekammern und die Bundesärztekammer die ersten Weiterbildungskurse durchgeführt. Das Kursbuch Allgemeinmedizin wird dabei allgemein berücksichtigt und dient als Instrument zur Qualitätssicherung der all-

**Tabelle 2.** Themenblöcke der Kursweiterbildung Allgemeinmedizin (4).

| Block | Thema  | Stunden |
|-------|--|---------|
| 1     | Spezifische Inhalte und Aufgaben der Allgemeinmedizin                                  | 12      |
| 2     | Allgemeine Befindlichkeitsstörungen  | 12      |
| 3     | Beschwerden, Erkrankungen und Affektionen im Bereich des Muskel-Skelett-Gelenk-Systems | 16      |
| 4     | Beschwerden im Bereich des Brustraumes und des Gefäßsystems                            | 16      |
| 5     | Beschwerden im Bereich des Bauchraumes, der Harnwege und der Geschlechtsorgane         | 16      |
| 6     | Beschwerden im Bereich der Haut und bei sexuell übertragbaren Krankheiten              | 8       |
| 7     | Beschwerden im Bereich von Kopf, Hals und Augen  | 4       |
| 8     | Gynäkologische Beschwerden, Schwangerschaft, Fertilität                                | 8       |
| 9     | Kinder und Jugendliche   | 8       |
| 10    | Häufige Verletzungen   | 4       |
| 11    | Beschwerden des Nervensystems und der Psyche   | 12      |
| 12    | Spezielle therapeutische Verfahren in der Allgemeinmedizin                             | 4       |
| 13    | Betreuungskonzepte bei chronischen Krankheiten   | 16      |
| 14    | Betreuungskonzepte für den geriatrischen Patienten                                     | 8       |
| 15    | Handlungsanleitungen für Notfälle  | 16      |
| 16    | Einführung in die Psychosomatik/Gesprächsführung                                       | 20      |
| 17    | Einführung in Methodik und Zielsetzung der Balint-Gruppenarbeit                        | 20      |
| 18    | Allgemeinärztliche Besonderheiten der Arzneibehandlung                                 | 12      |
| 19    | Prävention, Gesundheitsförderung, Kooperation  | 16      |
| 20    | Sozialmedizin und vertragsärztliche Tätigkeit  | 12      |

**Tabelle 3.** Lerninhaltskatalog des Kursbuchs Allgemeinmedizin – Beispiel (aus 4).

| Thema  | Lehr-/Lerninhalte   |
|--|---|
| 1.4.<br>Besonderheit der Anamnese in der Allgemeinpraxis | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung der Anamnese in der Arztpraxis</li> <li>• Unterschiede in der ärztlichen Anamneseroutine zwischen Klinik/Krankenhaus und Allgemeinpraxis</li> <li>• Charakteristika der allgemeinmedizinischen Anamnese und Befunderhebung:<br/>Kombination aus               <ul style="list-style-type: none"> <li>– zeitlich begrenzter, gezielter problemorientierter Befragung,</li> <li>– vollständiger Anamnese und</li> <li>– wiederholter körperlicher Untersuchung im Verlauf der langfristigen Betreuung</li> </ul> </li> <li>• Werteanamnese als Grundlage für die Einschätzung des Patientenbefindens</li> <li>• Formulierung vorläufiger Antworten im Hinblick auf das Anliegen von Patienten</li> </ul> |
| Die problemorientierte Befragung unter Praxisbedingungen | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsgehalt der allgemeinärztlichen Anamnese</li> <li>• Die Anamnese im Gesamtablauf der Konsultation</li> <li>• Die Anamnese im Entscheidungsprozeß</li> <li>• Phasen der personenbezogenen Anamnese:<br/>Initialanamnese, Minimalanamnese, systematische Anamnese</li> <li>• Bedeutung wiederholter Arzt-Patienten-Kontakte:<br/>Folgeanamnese</li> <li>• Vorteile und Gefahren der Folgeanamnese</li> <li>• Unterschied zwischen programmierter Diagnostik und individueller, intuitiver Routine</li> <li>• Krankheitsverständnis des Patienten</li> </ul>   |

**Tabelle 4.** Empfehlungen zur Durchführung der Weiterbildungskurse und zur Verwendung des Kursbuchs Allgemeinmedizin – Inhaltsverzeichnis (10).

1. Einleitung
2. Inhalte der Kursweiterbildung
3. Durchführung der Weiterbildungskurse
4. Rahmenbedingungen der Kursweiterbildung
  - I. Berufsfeld und Unterrichtsform
  - II. Veranstaltungsorganisation und Programmgestaltung
  - III. Gruppengröße
  - IV. Auswahl von Moderatoren und Referenten
  - V. Umgang mit dem Lehr-/Lernzielkatalog
  - VI. Arbeitsmaterialien
5. Der Lehr- und Lernprozeß
  - I. „Problemorientiertes Lernen“
  - II. Durchführung von Gruppenseminaren
  - II. Plenumsveranstaltungen
  - IV. Spezielle Veranstaltungsformen
6. Aufgaben von Moderatoren und Teilnehmern
  - I. Rolle des Moderators
  - II. Aufgaben der Kursteilnehmer
  - III. Zum Umgang mit typischen Problemsituationen
7. Evaluation und Qualitätssicherung
8. Literatur

gemeinmedizinischen Weiterbildung. Zusätzlich zu seiner Aufgabe als Arbeitsgrundlage für Dozenten, Moderatoren und Organisatoren der Seminarweiterbildung soll das Kursbuch als Wegweiser für die Seminar Teilnehmer bzw. die Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung dienen. Mit seiner Hilfe kann die Vollständigkeit der Weiterbildungsinhalte vor dem Fachgespräch überprüft werden. Dementsprechend kann das Kursbuch Allgemeinmedizin auch ein inhaltlich qualitätssicherndes Element beim Fachgespräch sein.

#### • Empfehlungen zur Durchführung der Weiterbildungskurse

Zusätzlich zu der Sammlung von Lern- und Lehrinhalten entwickelte eine Arbeitsgruppe des Autorenteam (H. Sandholzer et al.) Empfehlungen zur Durchführung der Weiterbildungskurse und zur Verwendung des Kursbuchs Allgemeinmedizin (10), s. Tab. 4. Da die Weiterbildungskurse darauf abzielen, den angehenden Allgemeinarzt auf die Patientenversorgung in der Praxis vorzubereiten, wurde empfohlen, eine Lernmethode zu verwenden, die dem Vorgehen in dem späteren Berufsfeld ähnelt. Dementsprechend wurde als bevorzugte Unterrichtsform das schrittweise Erarbeiten der Lernziele durch die Teilnehmer – vorrangig im Rahmen von Kleingruppenarbeit vorgeschlagen. Die Autoren der methodischen Empfehlungen gingen davon aus, daß auf diese Weise der Lernende diese Bildungsart schätzen lernt und sie in Form von Fortbildungs- und Qualitätszirkeln nach Abschluß seiner Weiterbildung zur lebenslangen berufsbegleitenden Fortbildung nutzt. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere auf die Vorteile der Methode des Problemorientierten Lernens hingewiesen: Die Beschäftigung mit einem Patientenfall in einer Gruppe aktiviere bereits erworbenes Wissen und berücksichtige so die Erfahrungen des Lernenden; sie ver-



mehre das eigene Wissen durch den Erfahrungsaustausch in der Gruppe; führe zur Aneignung des Wissens in einem Zusammenhang, der dem späteren Gebrauch des Wissens entspricht; vermittele das Erlernen von Prinzipien und Konzepten in der Weise, daß sie später auf andere Situationen leichter übertragen werden können; motiviere den Lernenden, sich Beispiele anzueignen, die er für spätere Problemlösungen durch sogenannte „Mustererkennung“ benutzen kann.

Bezüglich der organisatorischen Durchführung der Weiterbildungskurse wurde auf die in den Fortbildungsleitlinien und Empfehlungen der Ärztekammern festgeschriebenen Standards verwiesen (3).

### • Bundesweite Evaluation der Kursweiterbildung

Die Kursweiterbildung nach einem einheitlichen Curriculum stellte ein völlig neues Instrument zur Qualitätssicherung dar. Angesichts der organisatorischen Herausforderungen, des Stellenwerts für die professionelle Entwicklung und der Neuheit dieser Weiterbildungsform sa-

hen es die Autoren des Kursbuchs als notwendig an, die Lehrangebote kontinuierlich auf Akzeptanz und Effektivität hin zu evaluieren.

Aus diesem Grund wurde eine Arbeitsgruppe zum Erarbeiten einer bundeseinheitlichen Evaluation eingesetzt (P. Helmich, G. C. Fischer, G. Ollenschläger, H. Sandholzer, S. Wilm).

In einem ersten Schritt wurde ein Instrument entwickelt, mit dessen Hilfe die Akzeptanz der Kursblöcke erfaßt werden können (8), s. Abb. 1. Durch bundesweite Verwendung des Fragebogens ist es möglich, unterschiedliche Kursangebote zu vergleichen und den Veranstaltern Hinweise zur Verbesserung ihres Angebotes zu übermitteln. Weitere Evaluationsinstrumente sind in Planung, mit deren Hilfe unter anderem der Wissenszuwachs der Kursteilnehmer erfaßt werden kann.

Die Nutzbarkeit dieses Instrumentes wurde durch zeitgleiche Verwendung in zwei Weiterbildungskursen mit verschiedener Methodik überprüft:

- Westfalen-Lippe, POL-Methode (n = 120)
- Hessen, Frontalvorlesung (n = 95)

(9), siehe Abb. 2. Die unterschiedlichen Einschätzungen lassen sich unschwer durch die Verschiedenheit der Lehrmethoden erklären.

### Schlußfolgerungen

*Nachdem das Konzept des Kursbuchs Allgemeinmedizin als Qualitätssicherndes Element der ärztlichen Weiterbildung mittlerweile allgemein akzeptiert wurde, ist als weiterer Lernzielkatalog für einen Weiterbildungskurs das Kursbuch Umweltmedizin (5) Anfang 1995 publiziert worden. Als erstes Kursbuch für eine strukturierte Fortbildungsmaßnahme wurde das Kursbuch Arzt im Rettungsdienst (6) ebenfalls Anfang 1995 veröffentlicht. In Vorbereitung sind die Kursbücher Qualitätssicherung sowie Ernährungsmedizin, in Planung das Kursbuch Ärztliche Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation.*

*Grundlegende Faktoren zur Qualitätssicherung sind:*

- Standardisierung und Strukturierung von Lehr- und Lerninhalten, -zielen, -methoden,
- Moderatoren- und Dozententraining,
- Evaluationsinstrumente,
- Unabhängigkeit von kommerziellen Interessen.

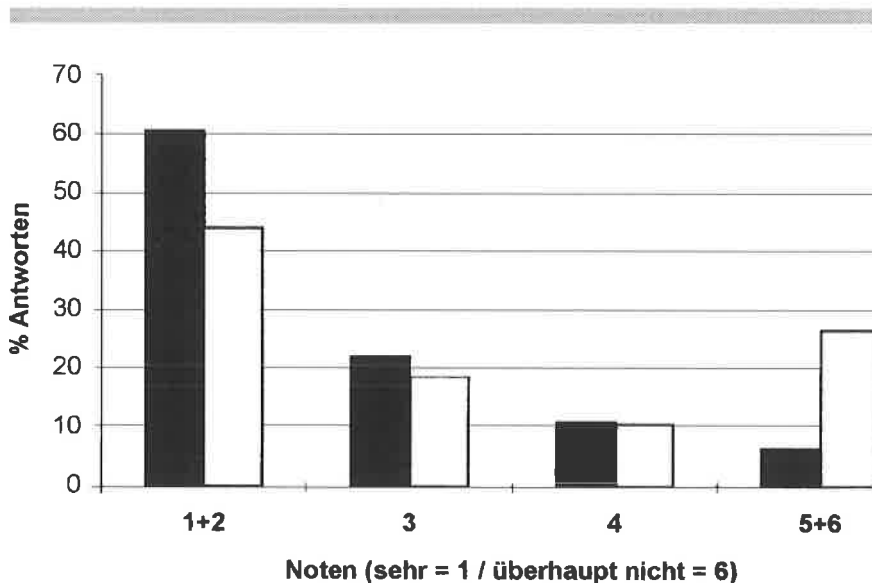


Abb. 2. Ergebnisse der Evaluation der Kursweiterbildung: Frage 9 – Hat sich die Teilnahme gelohnt? Vergleich zweier Kurse in Westfalen ■ und Hessen □ (9).

### Abstract

**The Course Book for General Medical Practice – an attempt to ensure quality for the continuing education in general medical practise**

Additionally to the training in the hospital and in the practice, the rules for continuing education for general practise, established at the meeting of medical German physicians in 1992 demand the participation in theoretical seminars. The content and duration of these seminars is laid down in recommendations of the chamber of the physicians of Germany to ensure the quality of the courses. According to this, the first recommendations consists of the Course Book for General Medical Practise regarding a course of

240 hours duration. This is a nation-wide standardized curriculum which was accepted from all German chambers of physicians as the basis of the further education in family medicine. The standardization and the structuring of the content, goals, and methods of teaching and learning as well as the organization of the seminars, the working materials for the teachers, regular training for the presenters and teachers, methods for a nation-wide evaluation of the seminars, and independence from commercial interests are the features to ensure the quality of the courses.

**Key words:** continuing education in medicine, curriculum, quality control, general medical practice, medical self-administration

## Literatur

1. Bundesärztekammer (1992) (Muster-) Weiterbildungsordnung – Nach den Beschlüssen des 95. Deutschen Ärztetages 1992 in Köln. Bundesärztekammer, Köln
2. Bundesärztekammer (1994) (Muster-) Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung – 1994. Bundesärztekammer Eigenverlag Köln
3. Bundesärztekammer (1993) Leitsätze und Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung. Texte und Materialien der Bundesärztekammer zur Fort- und Weiterbildung, Band 1, Eigenverlag Köln
4. Bundesärztekammer und Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin (1994) Kursbuch Allgemeinmedizin, Teil 1: Lehr- und Lernziele für die theoretische Weiterbildungskurse im Fach Allgemeinmedizin nach den Richtlinien der (Muster-) Weiterbildungsordnung. 2. Aufl. Texte und Materialien der Bundesärztekammer zur Fort- und Weiterbildung, Band 2, Bundesärztekammer, Köln
5. Bundesärztekammer (1995) Kursbuch Umweltmedizin: Lehr- und Lernziele für die theoretischen Weiterbildungskurse im Fach Umweltmedizin. Texte und Materialien der Bundesärztekammer zur Fortbildung Band 5. Bundesärztekammer Eigenverlag Köln
6. Bundesärztekammer (1996) Kursbuch Rettungsdienst. Texte und Materialien der Bundesärztekammer zur Fortbildung und Weiterbildung Band 4, Bundesärztekammer Eigenverlag Köln
7. Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin, Bundesärztekammer (1995): Kursbuch Allgemeinmedizin Teil 2, 1. Auflage: Texte und Materialien der Bundesärztekammer zur Fortbildung und Weiterbildung Band 5. Bundesärztekammer zur Fortbildung und Weiterbildung Band 5. Bundesärztekammer Eigenverlag Köln
8. Fischer GC, Helmich P, Ollenschläger G, Sandholzer H, Wilm S (1995) Fragebogen zur Evaluation der Teilnehmerzufriedenheit im Rahmen der allgemeinmedizinischen Weiterbildungskurse. In (7, 9)
9. Ollenschläger G, Hupe K, Stiegler I, Falck-Ytter Y, Linden J, Mayer K, Quellmann T, Wahle K, Wilm S, Wunderlich H (1995) Problemorientiertes Lernen (POL) in der ärztlichen Fort- und Weiterbildung – erste Erfahrungen mit der POL-Methode im Rahmen der Kursweiterbildung Allgemeinmedizin. Z Allg Med, in Druck
10. Sandholzer H, Ollenschläger G – unter Mitarbeit von Kochen MM, Helmich P (1994) Empfehlungen zur Durchführung der Weiterbildungskurse und der Verwendung des Kursbuchs Allgemeinmedizin. In (7)

**Korrespondenzadresse:** Prof. Dr. G. Ollenschläger, Bundesärztekammer, Herbert-Lewin-Straße 1, 50931 Köln.

ZaeF

## NACHRICHTEN UND BERICHTE

### BUNDESÄRZTEKAMMER

#### Kursbuch „Allgemeinmedizin“ Teil 1 und 2

- *Teil 1:*  
2. vollständig überarbeitete Auflage  
Lehr- und Lernziele für die theoretischen Weiterbildungskurse im Fach Allgemeinmedizin nach den Richtlinien zur (Muster-) Weiterbildungsordnung der Bundesärztekammer
- *Teil 2:*  
1. Auflage  
Methodische Empfehlungen und Literaturhinweise für die theoretischen Weiterbildungskurse im Fach Allgemeinmedizin

Der 95. Deutsche Ärztetag hat 1992 eine Novelle der (Muster-) Weiterbildungsordnung verabschiedet, die die Verkürzung der Mindestzeit für die Weiterbildung im Gebiet Allgemeinmedizin auf 3 Jahre vorsieht. Diese Änderung wurde trotz des mög-

lichen Risikos für die Qualität der allgemeinärztlichen Versorgung in Deutschland als Zugeständnis an den europäischen Einigungsprozeß hingenommen. Um die Verkürzung zu kompensieren, sollen angehende Allgemeinärzte und -ärztinnen begleitend zum individuellen Training in Praxis und Klinik künftig Weiterbildungskurse im Umfang von 240 Stunden absolvieren. Durch die Teilnahme an diesen Kursen sollen die in der täglichen Patientenbetreuung erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten verfestigt und erweitert werden.

**Bestellung:** Bundesärztekammer, Dezernat Fortbildung, Postfach 41 02 20, 50862 Köln  
(Kursbuch „Allgemeinmedizin“ Teil 1 (250 Seiten)/Teil 2 (272 Seiten)/Schutzgebühr je 25 DM)

